



Umwelterklärung 2014

Erlöserkirche Eichstätt



Apostelkirche Konstein

INHALT

EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHENGEMEINDE EICHSTÄTT	1
INHALT	2
IMPRESSUM	2
GRUßWORT PFARRER SCHNEIDER	3
GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE EICHSTÄTT	4
KIRCHENGEMEINDE EICHSTÄTT	5
DER GRÜNE GOCKEL	6
AUFBAUORGANISATION	7
AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN	8
PRÄAMBEL	9
PRÄAMBEL	10
KENNZAHLEN – ENTWICKLUNG UND BILANZ	11
PORTFOLIOANALYSE	12
UMWELTPROGRAMM GEMEINDE EICHSTÄTT	13
URKUNDE	14

IMPRESSUM

Umwelterklärung 2014

Herausgeber:	Evang-Luth. Kirchengemeinde Eichstätt Leonrodplatz 2, 85072 Eichstätt
Vertreten durch:	Pfarrer Sieghart Schneider
Kontakt:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eichstätt Telefon: 08421 4416, Fax: 08421 89592 E-Mail: pfarramt.eichstaett@elkb.de
Verantwortlich für den Inhalt:	Dr. Gerd-Otto Eckstein, Umweltbeauftragter
Fotos, Layout, Satz:	Walter Huber
Stand:	September 2014

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.

„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann können sie das Gesicht der Erde verändern.“ Ich danke den vielen "kleinen Leuten" in unserem Umweltteam mit Herrn Dr. Gerd Otto Eckstein an der Spitze für die vielen kleinen Schritte, die sie in Eichstätt und besonders in unserer evangelischen Kirchengemeinde für die Bewahrung der Schöpfung getan haben und weiterhin tun werden. Sie haben bereits das Bewusstsein in unserer Kirchengemeinde positiv beeinflusst und verändert. Zu unserem christlichen Glauben gehört die Verantwortung für Gottes gute Schöpfung.

So haben sie sich z.B. dafür eingesetzt, die Fläche vor der Kirche nicht zu überbauen, mit Energiesparlampen Schritt für Schritt die herkömmlichen Leuchtmittel zu ersetzen und den Gemeindebrief auf Umweltpapier drucken zu lassen. Sie kümmern sich um Müllvermeidung, Abfallverwertung und die Verringerung des CO₂-Ausstoßes. Beim Umbau des Domherrenhofes

und dem Neubau der Gemeinderäume und der Pfarrwohnung werden wir besonders auf Umweltverträglichkeit achten.

Ich freue mich, wenn alle diese Anstrengungen mit der Zertifizierung durch den grünen Gockel anerkannt werden. Wenn viele Gemeindeglieder darauf achten, dass im Winter die Kirchen-, Windfang-, und Gemeindehaustüren nach dem Öffnen gleich wieder zu gemacht werden, werden wir Heizkosten sparen können und es trotzdem warm haben.

Noch viele weitere kleine Schritte sind nötig, um diese Erde möglichst unversehrt unseren Kindern und Enkeln übergeben zu können. Gott gebe uns die Kraft und Weisheit, das Können und den Willen, dieses Ziel zu erreichen.

Sieghart Schneider, Pfarrer



GESCHICHTE DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE EICHSTÄTT

Als ersten urkundlichen Beleg über die Existenz einer Gruppe protestantischer Christen in Eichstätt kann man ein Gesuch an die Regierung des Oberdonaukreises vom 19. März 1811 bezeichnen. Darin werden die Genehmigung zur Bildung einer „Gemeinde“ und der Erwerb eines „Betsaals“ für die Abhaltung offizieller Gottesdienste beantragt. Dieses Gesuch wurde mit Beschluss vom 24.12.1812 positiv entschieden. Zugleich wurden die Protestanten der evang. Kirchengemeinde Bieswang angegliedert. Auf der Suche nach einem geeigneten Gottesdienstraum wurden in den nächsten 30 Jahren verschiedene Objekte in Betracht gezogen, deren Verwirklichung scheiterte jedoch immer wieder. Im Sommer 1845 stellte die Eichstätter Stadtverwaltung überraschend den oberen Saal des Rathauses als Betsaal zur Verfügung, der erste Gottesdienst fand am 16.11.1845 statt. Durch die rasch anwachsende Gemeinde auf über 500 Seelen wurde der Saal allerdings schnell zu klein.

1847 wurde der ehemalige Domherrnhof Welden angekauft und zur Kirche umgebaut, im November 1848 eingeweiht.

1864 erhielt die Gemeinde den Status einer selbständigen Pfarrei und plante den Neubau einer Kirche. Diese wurde vom Münchner Architekten August Thiersch (1843-1916) geplant. Am 23. November 1887 konnte die damals noch namenlose Erlöserkirche eingeweiht werden.

Durch den Zuzug von Flüchtlingen und den Bedarf an Fachkräften im Glashüttenwerk Konstein wuchs die evangelische Gemeinde im Bereich Konstein und Wellheim nach dem zweiten Weltkrieg stark an, so dass auch dort eine Kirche benötigt wurde. Im Jahr 1962 konnte von der katholischen Gemeinde die kleine Kirche am Friedhof in Konstein gekauft werden, die den Namen Apostelkirche erhielt. Bereits in der Zeit zwischen 1546 und 1608 war diese Kirche evangelisch, weil Konstein damals zu den Besitzungen des zu dieser Zeit evangelischen Pfalzgrafen von Neuburg gehörte. So erlebte dieses Kirchlein mehrmals einen Konfessionswechsel.

Die Kirchengemeinde Eichstätt ist eine Diasporage-
meinde mit einem Radius von ca. 23 km um Eichstätt.

Gebäude:

Die Gemeinde besitzt zwei Kirchen und einen Stadt-
turm von ca. 1150. Weiterhin einen Domherrenhof,
der als Pfarrhaus diente und ein abbruchreifes Ge-
meindehaus aus dem Jahr 1962. Das Gemeindehaus,
der Turm und der Domherrenhof sollen umgebaut und
energetisch saniert werden, was mit ein Anstoß war,
das Umweltmanagement „Grüner Gockel“ einzuführen.
Die Erlöserkirche ist ein Ziegelbau aus dem Jahr 1887,
der durch seine Bauweise einen besonderen Akzent im
sonst barock geprägten Stadtbild darstellt. Die Kirche
ist ca. 459 qm groß, der Turm hat eine Höhe von 28
m und trägt 3 Glocken. Die Kirche hat Platz für 300
Menschen. Eine Renovierung der Kirche ist derzeit
nicht geplant.

Die Kirche in Konstein ist eine vormals katholische Kir-
che, die im Jahr 1961 von der Gemeinde gekauft wurde.
Es ist ein barockes Bauernkirchlein mit Deckenfresko,
das im Jahr 1995 renoviert wurde.

Menschen:

Zur Gesamtgemeinde gehören zur Zeit ca. 3000 Ge-
meindeglieder, aufgeteilt in zwei Sprengel. Es sind alle
Bevölkerungsschichten vertreten und dank Univer-
sität und Neubaugebieten handelt es sich um keine
schrumpfende Gemeinde.

Die beiden Pfarrer werden unterstützt von einer
Sekretärin, zwei Mesnern, die sich auch die hausmei-
sterlichen Tätigkeiten teilen, einer Prädikantin und
zwei Lektorinnen.

Weiterhin sind zwei Organisten angestellt, die mit einer
ehrenamtlichen Kirchenchor- und Posaunenchorleite-
rin sich um die musikalischen Aktivitäten der Gemeinde
kümmern. Weiterhin betreibt die Gemeinde eine offene
Ganztagesschule mit Teilzeitkräften.

Die Gemeinde wird weiterhin von vielen ehrenamt-
lichen Mitarbeitern in verschiedenen Kreisen unter-
stützt.

Angebote:

Es gibt ein reichhaltiges Angebot an Gottesdiensten
und ein reges Gemeindeleben. Außer den sonntäglichen
Gottesdiensten werden auch Zielgruppengottesdienste,
thematische Gottesdienste, Jugendgottesdienste,
Familiengottesdienste, Krankenhaus- und Altenheim-
gottesdienste sowie meditative Abendgottesdienste
und Orgel- bzw. Gospelkonzerte angeboten.

Es gibt zwei Jugendgruppen, eine Mutter-Kind-Gruppe,
Frauen-, Senioren- und Bibelgesprächskreise und die
offene Ganztagesschule. Regelmäßig haben wir zwei
Konfirmandengruppen, einen engagierten Kirchenvor-
stand mit Bauausschuss und Umweltteam und auch ei-
nen Besuchsdienst. Es gibt regelmäßige Treffen mit den
umgebenden katholischen Gemeinden und Kooperation
bei Einführung des Umweltschutzmanagementsystems.

DER GRÜNE GOCKEL

Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem angelehnt an die europäische EMAS-Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit) und angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Dieses kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Der Grüne Gockel fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht. Haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen.

So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart, Bewusstseinsbildung gefördert und Gemeindeaufbau betrieben.

An diesem Projekt Grüner Gockel nehmen derzeit ca. 160 bayerische evangelische Kirchengemeinden und Einrichtungen teil. Sogenannte UmweltauditorInnen werden geschult, damit auch nach Projektende die Aktivitäten weitergehen. Ein Umweltbeauftragter übernimmt zusätzlich die Leitung des Umweltteams.

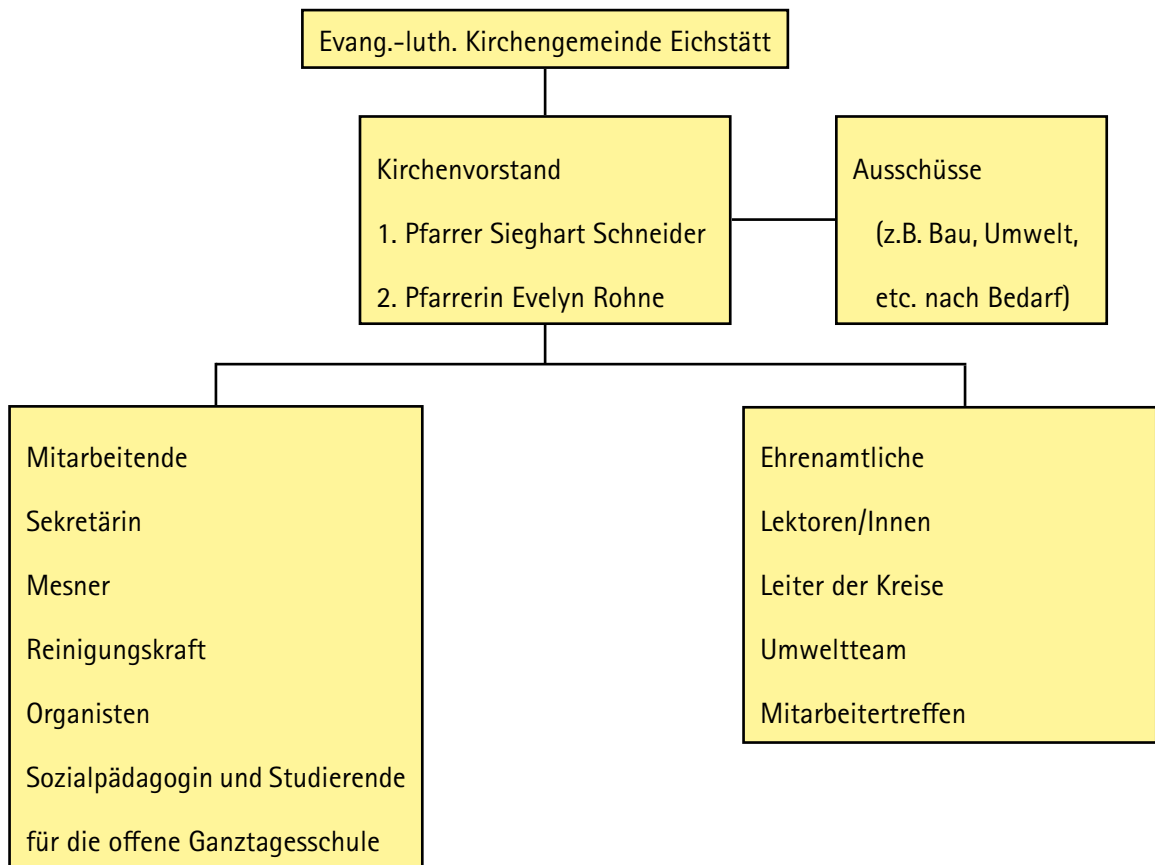
Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten durch die Landeskirche das Zertifikat Grüner Gockel verliehen. Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

Um die Umsetzung des Umweltprogramms und einen verlässlichen Rahmen für die Umweltschutzmaßnahmen zu gewährleisten, wird ein Umweltmanagementsystem aufgebaut:

Die zentrale Rolle kommt dem Umweltteam zu. Hier sind Personen aus möglichst vielen Bereichen und Arbeitsfeldern der Gemeinde vertreten. Unter Leitung eines Umweltbeauftragten ist das Team für die Errichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des ganzen Systems zuständig. Hier werden die Daten erfasst, das Umweltprogramm umgesetzt, Mitarbeitende und Öffentlichkeit informiert. Das Team trifft sich etwa vierteljährlich. Anregungen sind jederzeit willkommen!

Die Gesamtverantwortung trägt der Kirchenvorstand; er genehmigt haushaltswirksame Maßnahmen, prüft die Arbeit jährlich und stimmt sie mit dem Gesamtkonzept der Kirchengemeinde ab.

Projektgruppen werden bei Bedarf gebildet und einbezogen.



Umweltteam:
Dr. Gerd-Otto Eckstein
Leonhard Hörmann
Barbara Huber
Uwe Sachser
Michael Winhart

Michael Winhart, Uwe Sachser, Leonhard Hörmann, Barbara Huber, Dr. Gerd-Otto Eckstein

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN

Kirchenvorstand

- Gesamtverantwortung
- Außendarstellung Grüner Gockel
- Genehmigung haushaltswirksamer Maßnahmen
- Integration in das Gesamtkonzept der Kirchengemeinde
- Überprüfung Jahr für Jahr

Umweltteam

- Einrichtung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Datenerfassung und Kennzahlen
- Umsetzung Umweltprogramm
- Umwelterklärung
- Information der Mitarbeitenden
- Fortbildung initiieren
- Mitarbeit beim Internen Audit

Umweltbeauftragte(r)

- Leitung Umweltteam
- Koordinierung Einführung Grüner Gockel
- Grünes Buch
- Leitung Internes Audit
- Kontrolle von Umweltprogramm, Rechtsvorschriften, langfristige Ziele
- Managementreview

Projektgruppen (bei Bedarf)

- Temporäre Tätigkeit
- Bearbeitung spezieller Aufgabengebiete
- Lösungsvorschläge für Teilbereiche erarbeiten
- Umsetzungsstrategien entwickeln

Mitarbeitende und Gemeindeglieder

- Werden informiert und motiviert
- Engagieren sich im Umweltteam
- Äußern Anregungen und Wünsche, Unterbreiten Verbesserungsvorschläge

„Im Glauben an die Liebe Gottes, des Schöpfers, sind wir dankbar für das Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur. Deshalb wollen wir uns gemeinsam für nachhaltige Lebensbedingungen für die gesamte Schöpfung einsetzen.“

(Nach „Charta Oecumenica“ vom 22. April 2001)

Für uns als Kirchengemeinde heißt das konkret:

1. Wir wollen dazu beitragen, Gottes Schöpfung zu bewahren, wie es das biblische Wort in 1. Mose 2,15 („... dass er ihn bebaute und bewahrte ...“) von uns fordert.

Global denken und vor Ort handeln.

2. Wir treffen unsere Entscheidungen dabei in Solidarität
 - mit Menschen aus allen Teilen der Welt und wollen mit dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von anderen Regionen der Einen Welt geht,
 - mit künftigen Generationen und bemühen uns bei der Nutzung von Ökosystemen stets um Nachhaltigkeit,
 - mit allen Geschöpfen Gottes und nehmen

Rücksicht auf alles in der belebten Natur.

Umweltbewusst einkaufen.

3. Wir beachten die Auswirkungen unseres Handelns auf die Umwelt. Deshalb bevorzugen wir umweltgerecht erzeugte Produkte und gehen mit Rohstoffen und Energie schonend und sparsam um. Wir handeln in regionaler Verantwortung und kaufen deshalb nach Möglichkeit einheimische Güter. Bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen achten wir auf kurze Versorgungswege. Aus weltweiter Solidarität bevorzugen wir fair gehandelte Produkte.

Gesunde Lebensräume erhalten und schaffen.

4. Wir fördern und erhalten gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen vor allem auf kirchlichen Grundstücken. Den Lebensraum der Pflanzen und Tiere schützen wir aktiv.

Sparen bedeutet Umwelt schonen.

5. Wir bemühen uns um die Minderung von Umweltbelastungen, insbesondere durch Reduktion des Energie-, Wasser- und Materialverbrauchs, Vermeidung von Abfall Verwendung umweltverträglicher Verbrauchsmaterialien im kirchlichen Bereich. Wir laden ein, durch Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel wie Bahnen, Busse

und Fahrrad die Umwelt zu schonen.

Im Gespräch bleiben.

6. Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in der Verkündigung und in unseren Gruppen.
7. Wir informieren regelmäßig über Umweltaktivitäten z.B. durch periodische Behandlung von Umweltthemen im Gemeindebrief und tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen oder

Einrichtungen aus.

Selbstverpflichtung

8. Wir verpflichten uns zur Einhaltung der geltenden Rechtsvorschriften im Umweltbereich.
9. Wir verpflichten uns, alle Mitarbeitenden in Umweltfragen zu informieren und alle zum Mit-Tun anzuregen.
10. Wir beteiligen uns an dem kirchlichen Umweltmanagement „Grüner Gockel“ und bemühen uns dabei um kontinuierliche Verbesserung unserer Bemühungen.

In den Einrichtungen unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Die direkten Umweltauswirkungen sind messbar und werden in der Umweltbilanz festgehalten. Für die wichtigsten Ressourcen werden zudem jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über

die Jahre hinweg zu verdeutlichen. Die Kennzahlen sind, gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte, eine Grundlage für das Umweltprogramm. Die Verbräuche der vergangenen Jahre sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Kirche:

	Strom (Bel./Heizung)	Gas	Wasser	CO ² (t/Jahr)
2009	1143/12120	N/A	N/A	
2010	1243/14340			9,2
2011	1028/8740			5,9
2012	1116/10620			7,1
2013	1068/12.440			8,2

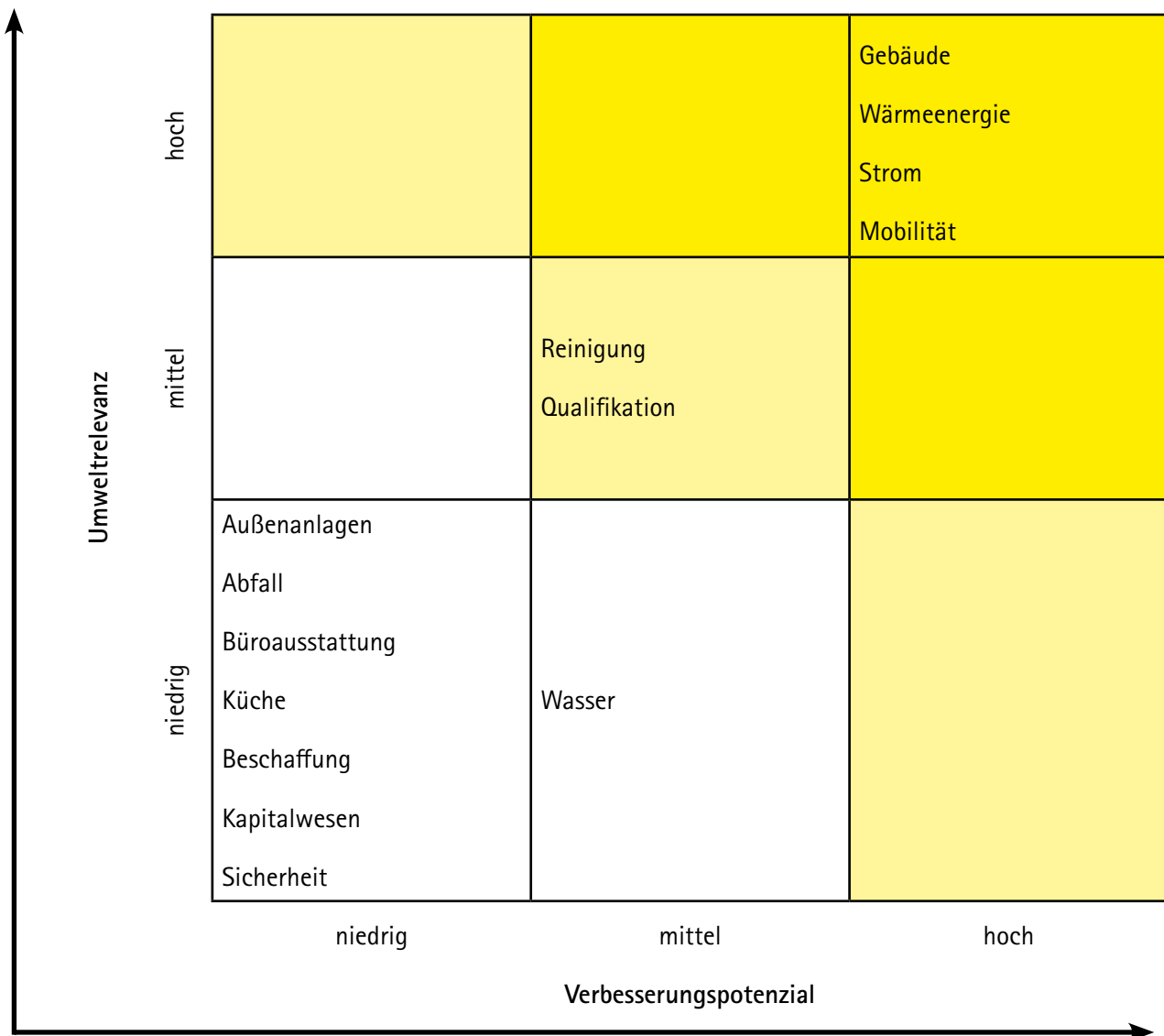
Gemeindehaus:

	Strom (Heizung)	Gas	Wasser	CO ² (t/Jahr)
2009	2632	59876	---	
2010	2426	42993	88	15,8
2011	2137	42993	31	11,6
2012	2361	46847	40	12,7
2013	2419	46154	27	12,5

Mit allen Verbrauchszahlen liegen wir deutlich unter den Vergleichswerten (Mittelwerten) der EKD. Wir erwarten nach der Renovierung/energetischen Sanierung unserer Gebäude eine weitere Verbesserung der Werte, besonders bei der Heizung.

Aus den Verbrauchszahlen und den anderen Punkten der Datenerfassung wurden vom Umweltteam die Aspekte herausgefiltert, mit denen die Kirchengemeinde in hohem Maße die Umwelt belastet. Diese Bewertung schlägt sich in der Portfolioanalyse nieder.

PORTFOLIOANALYSE



- hohe Priorität, auf jeden Fall als Schwerpunktbereich ins Umweltprogramm aufnehmen
- mittlere Priorität, nachgenauerer Prüfung evtl. ins Umweltprogramm aufnehmen
- niedrige Priorität, eher nicht ins Umweltprogramm aufnehmen, es sei denn, es sind Maßnahmen in diesem Bereich, die aus Motivationsgründen unbedingt durchgeführt werden sollten

Mit Hilfe dieser Portfolioanalyse wurde ein Umweltprogramm entwickelt, um gezielt Maßnahmen einzuleiten, die Belastung der Umwelt durch die Kirchengemeinde weiter zu vermindern. Der Stromverbrauch durch die Heizung in der Kirche ist sehr hoch, hier müssen mittelfristig Maßnahmen

zur Verbesserung erarbeitet werden, die für die Kirchengemeinde nach dem Renovierungsprojekt finanziell realisierbar sind. Die Mobilitätskennzahl wird sich verbessern, wenn der Pfarrer aus der Interimswohnung nach Eichstätt, Leonrodplatz umgezogen ist.

Zeitraumen 2014 - 2017

Umweltziele	Aktivität	Verantwortlich	Termin
Stromverbrauch bis 2017 um 10% reduzieren	<ol style="list-style-type: none"> 1. Renovierung Kirchenheizung Einsatz moderner intelligent gesteuerte Unterbank- / Sitzheizung 2. Umstellung der Kirchenbeleuchtung auf LED 3. Fenster in Taufkapelle abdichten 4. Abdichten der Turmfenster 5. Umwälzpumpe WW-Boiler ausschalten (nach Heizperiode) 	<p>KV</p> <p>Messner</p> <p>KV</p> <p>KV</p> <p>Umweltteam</p>	<p>2015</p> <p>lfd</p> <p>Herbst 2014</p> <p>Sommer 2015</p> <p>Sommer 2014</p>
Prüfung neues Energiekonzept zur Reduzierung von Gas- und Stromverbrauch (muss nach Um-/Neubaumaßnahme realisiert werden)	Prüfung ob Mikro -BHKW sinnvoll ist	Team f. Technik	2014
Gasverbrauch für Heizung um 20% reduzieren bis 2017	<ol style="list-style-type: none"> 1. Intelligentes Heizungssystem, gekoppelt an ein Raumbuchungssystem <p>Motivation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Räume werden pünktlich zum Veranstaltungstermin auf Temperatur gebracht - Nach Ende der Veranstaltung kann keiner mehr vergessen, die Heizung auszumachen <p>Technische Ausgestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zugriff auf Raumbuchungssystem idealerweise auch per Internet. Zusätzliche "Party-Taste" in den Räumen, um ggf. Heizdauer ohne Raumbuchung spontan zu aktivieren 	Team f. Technik	
	<ol style="list-style-type: none"> 2. Renovierung / Neubau des Gemeindehauses als Vollwärmeschutz 	Architekt	2015
	<ol style="list-style-type: none"> 3. Pfarrwohnung 	Architekt	2015
Wasserverbrauch senken um 5% bis 2017	Wasserspararmaturen im neuen Gemeindehaus (z.B. wasserfreie Urinale)	Architekt	2015
Klimaschutz, Verbesserung CO ₂ Bilanz	Erhalt des Gartens neben der Kirche	KV	2014/2015

Urkunde



**Evang. - Luth. Kirchengemeinde
Eichstätt
Leonrodplatz 2
85072 Eichstätt**

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Zur Dokumentation hat sie einen Umweltbericht veröffentlicht. Sie ist berechtigt das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden. Sie trägt die Registrierungsnummer:

094-221014-BM

München, den 22.10.2014

Dr. Hans-Peter Hübner
Oberkirchenrat

Bernd Brinkmann
Arbeitsstelle Grüner Gockel



Evang. - Luth. Kirche in Bayern